

# Auerthal-Zeitung.

Wochenblatt für Aue, Auerhammer, Zelle-Möbberlein, Nieder- u. Oberpfannenstiel, Lauter und die umliegenden Ortschaften.

Preisliste  
Mittwoch, Freitag u. Sonntag.  
Abonnementspreis  
Inkl. der 3 wöchentlichen Beilagen vierteljährlich  
mit Bringenlohn 1 Mk. 20 Pf.  
durch die Post 1 Mk. 25 Pf.

Mit 3 illustrierten Beilagen:  
Deutsches Familienblatt, Gute Geister, Zeitspiegel.  
verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister in Aue (Grüßberg).  
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Interessante  
die einseitige Correspondenz 10 Pf.,  
Beilagen sind nach Zeitstellen, Preisverteilung  
sich nach dieser berechnen.  
Bei Wiederholungen hoher Rabatt.  
Alle Postanfragen und Landbriefträger  
nehmen Bestellungen an.

No. 29.

Freitag, den 9. März 1894.

7. Jahrgang.

## Holz-Auktion auf Pfannenstiel Revier.

In der Stadtkaserne zu Aue kommen

Freitag, den 9. März 1894,

Nachmittags halb 2 Uhr,

folgende auf den Schlägen der Abtheilungen 1 am Jänsberg, 8 am Hirschberg und  
19 Schläger Theil anbereiteter Holz:

130 Stangen von 7-8 cm Durchmesser,	Abt. 19,
180 " " " " " " " " " "	10-13
1 Rmr. hoch und 31 Rmr. weite Scheite und Rollen,	
335 " " " " " " " " " "	Schneidkreißig und

700 Stellen weiches Reisig  
gegen sofortige Bezahlung und unter den üblichen Bedingungen zur Verfertigung.  
Fürstlich Sächsisch-Burgische Forstverwaltung Pfannenstiel.

## Stadtanlagen Aue.

Die Stadtanlagen für den 1. Termin d. J. sind bei Vermehrung der zungeworbenen Beirathung

innerhalb 14 Tagen

an unsere Stadtkasseneinnahme abzuführen.  
Aue, am 6. März 1894.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kretschmar.

Arch.

## Bestellungen

### Auerthal-Zeitung

(No. 685 der Zeitungspreisliste)

für Monat März 1894

werden in der Expedition (Aue, Marktstraße), von den Aus-  
trägern des Blattes, sowie den Landbriefträgern jederzeit  
gern angenommen.

Expedition der „Auerthal-Zeitung“

Emil Hegemeister.

## Gladstones Rücktritt.

Die britische Politik ist eine schwere Kette losgeworden, die sie zur allzulange mit sich herumgeschleppt hat, den alten Gladstone, den seine Bekundeter ebendem den „großen alten Mann“ nannten, der aber schon längst seine Kräfte aufgeben hat, die englische Politik in den Kampf zu führen. Gladstone ist ein tüchtiger Finanzmann gewesen, hätte aber sonst kaum glaublich naive Ansichten. In erster Reihe galt das von der auswärtigen Politik, in der er so viele glänzende Streiche machte, daß im letzten Ministerium diese Sache ihm auch völlig abgenommen und dem Minister des Auswärtigen überlassen wurde. Gladstone war ein Mensch der Illusionen. Seine

Hauptillusion war, England brauche sich um keinen Staat in Europa zu kümmern und brauche Niemanden, weil es mit Niemandem einen Streit zu befürchten habe. Daß der Weltzustand der Interessen mit Frankreich im Mittelmeer und mit Rußland in Asien es auch für den britischen Staat wünschenswert machte, Freunde zu gewinnen, die ihm in kritischen Tagen zur Seite standen, das war ihm nicht beizubringen. Auf Deutschland war er nicht gut zu sprechen, ob er Gründe für seine Abneigung angeben zu können. Er erklärte sich diese Haltung wohl daraus, daß er deutsche Verhältnisse zu wenig kenne, und daß er den jählichen Schlag, sie kennen zu lernen, und daß er den jählichen Schlag, um seinen Ruhm, wie das neue deutsche Reich um seine Machtstellung besorgte. Im allgemeinen hat jedoch niemand unter den heute lebenden Staatsmännern seine Meinung häufiger geändert, wie gerade Gladstone. In Irland wollte er die Agrarbewegung zuerst durch die schärfsten Gesetze zu unterdrücken; dann aber schwankte er ins Extrem um und arbeitete die berühmte Home-Rule-Bill, das Selbstregierungsrecht für Irland aus, mit dem er sich zuletzt zufriedengeben hat. Reichlich bis zum Ende, wenn auch vergeblich, in der Form der Bildung. Große Erfolge errang er nicht, er hat sie im Gegentheil durch seine Engstigkeit verhindert. Das

englische Staatschiff treibt heute noch zwischen Riffen und Klippen einher, und gerade die gefährlichsten hiezu hat erst Gladstone geschaffen. Seine Macht und sein Einfluß beruhten auf der glänzenden Kenntnis englischen Wesens, er hat seine Vorteile nicht von der richtigen Seite zu nehmen gewußt. Aber als der allen seinen Worten nun gar nichts herauskam, da begann auch im letzten Jahr sein Stern zu erblanzen, in Ansehen zu sinken. Gladstone ist es vor allen Dingen zuzuschreiben, daß feste Beziehungen zwischen England und dem Deutschen Reich. Gladstone war ein großer Anwalt der Londoner Regierung, weil die Unter-  
stützung setzte, welche nur feste Handelsverträge zuwärtigen können. Es gibt in England noch eine ganze Zahl von Daerthöpfeln wie Gladstone, aber ihr Einfluß und ihre Bedeutung reichen zum Glück bei Weitem nicht an ihr Vorbild heran, sie thun es weniger Schaden. Die britische Regierung gewinnt aber jetzt ein erbedlich freieres Feld für ihre Handlungswelt, sie braucht die Kette nicht mehr mitzuschleppen, welche sie bisher festhielt.

## Politische Nachrichten.

Deutschland.

Berlin, den 6. März.

Kaiser Wilhelm hat dem früheren russischen Marine-

## Feuilleton.

### Wie Herr Lämmchen durch einen Affen zu einer Frau kam.

(Schluß.)

Er drehte die Hand aus; sie berührte die Lehne eines Stuhles. „Wo befinde ich mich?“ rief er jammern, „Derr meines Lebens, wo bin ich hingekommen!“  
Übermals erdachte ein furchtbares Geräusch, und zwar in der unmittelbaren Nähe des Herrn Lämmchen. Der Herr lief, von Angst gelöst, vorwärts. Er rief gegen verschiedene Gegenstände, die polternd umfielen. Er konnte gar nicht mehr beweisen, daß er keineswegs aus einem Gefängnis entwichen, sondern in einen bewohnten Raum eingebrochen war.

Er befand sich in einer furchtbaren Lage! Wenn man ihn nun für einen Dieb hielt und der Polizei überlie-

fte!  
Die weibliche Stimme schrie immer auf's Neue. Draußen liegen sich polternde Schritte vernehmen, eine Thür öffnete sich und heller Lichtschein drang, dem Herrn Lämmchen entgegen.

Er befand sich in einem Gemach — in dem Schlafzimmer einer fremden Person.

Herr Lämmchen blickte auf und starrte wie ein Wahn-  
sinniger vor sich hin. In dem Rahmen der Thür stand  
ein Mann, der ihm furchtbare Blicke zuwarf. In die-  
sem Räume erregte er den alten Aktuar, den Vater des  
geborenen Lämmchen.

„Gnade, Gnade! erwidern Sie mir nicht,“ rief Herr Lämmchen, indem er stierend in die Ferne sah.

Der alte Aktuar stellte die Lampe auf den Tisch, sah dann wie ein Raubthier auf den vor Angst hoch toten Kaufmann zu und schleppte ihn vor die Thür. „Du erbärmlicher Dieb!“ schrie er. „Du Raubthier! Ich erwarte dich, ich erwarte dich mit meinen Händen.“  
Karoline rief angstvoll nach dem Vater. Herr Lämmchen erhob sich schnell von dem Boden und rannte davon.

III.

Man erlasse es uns, den Gemächtsraum, in welchem Lämmchen sich am folgenden Morgen befand, zu schildern. Der arme Mann war völlig niedergeschmettert; er wankte sich zwar von den Stuhlbeinen, aber das schaffte ihm nur höchst unklare Vorstellungen, aber so viel wußte er gewiß, daß er gar schreckliche Abenteuer erlebt hatte.

Wie er nach Hause gekommen war, das wußte er selbst nicht. Als der Tag anbrach, sah er vor seinem Laden auf den Straßen der Straße. Da er während der Nacht seinen eigenen Haus Schlüssel verloren hatte, mußte er warten, bis die Thür geöffnet wurde. Als dies geschah, ging er eilends in seine Stube und warf sich völlig erschöpft auf sein Bett.

Jetzt fand er mit höchst trüblicher Miene Vater des Lämmchen. Der Kopf schmerzte ihm schrecklich, und er hatte einen furchtbaren Durst.

„Nimm!“ wurde Herr Lämmchen von Vater, als er ohnmächtig war. Sein Auge blickte mit Entsetzen auf einen Mann, der in den Laden getreten war. Dieser Mann war der alte Aktuar, der Vater Karolines.

„Mein Herr,“ sagte er in frostigem Tone, „ich habe mit Ihnen zu sprechen — sofort — außer vier Augen.“  
Herr Lämmchen lächelte ihn freundlich in eine Neben-

„Sie wissen, was sich in dieser Nacht zugetragen hat,“

sagte der Aktuar.

„Ich weiß — leider —“ stotterte Herr Lämmchen.

„Ja — leider —“ sprach der Aktuar mit harter Be-

gehung. „Leider haben Sie sich eines schlimmen Verbre-

chens schuldig gemacht.“

„Wie — was? sagte Herr Lämmchen erschreckt.

„Verstehen Sie sich doch nicht so,“ entgegnete der Aktuar

„Sie werden doch wohl eine Ahnung davon haben, daß es höchst strafbar ist, in das Zimmer eines unbefug-

ten Mädchens einzubringen. Es ist von Ihnen, sowohl nicht anzunehmen, daß Sie eingebrochen sind, um einen Diebstahl.“

„Aber ich muß doch bitten, mein Herr,“ rief Herr Lämm-

chen in einem flehlichen Tone.

„Wollen Sie etwa leugnen, daß Sie eingebrochen sind?“

„Kann ja,“ sagte Lämmchen, „ich wollte ausbrechen. Ich befand mich ja in der trübsinnigen Meinung, daß ich ein-

geperrt sei.“

„Wie — was?“ rief nun der Aktuar.

„Kann ja,“ sprach Lämmchen, „das ist ja eben das ganze Un-  
glück. Ich befand mich in einem heillosen Irrthum.“

Der alte Aktuar blickte ihn mit großem Erbarmen an.

„Kann hören Sie, mein Herr,“ rief er dann, „stellen Sie sich verreckt oder sind Sie es in der That?“

„Ja, ich weiß wirklich nicht, wie ich Ihnen die Sache erklären soll,“ sagte Herr Lämmchen, „aber Sie können mir glauben, daß ich die Wahrheit sage.“

„Ich lassen Sie doch den Unfuss,“ sagte der Aktuar mit einer wegwerfenden Handbewegung. „Ich frage Sie nur, wollen Sie meine Tochter heirathen oder nicht?“

„Nein — heirathen?“ rief Herr Lämmchen in maßlose